

PRESSEMITTEILUNG

Personalschlüssel in den Kitas in Sachsen-Anhalt sind noch immer nicht kindgerecht

In Sachsen-Anhalt werden 91 Prozent der Kita-Kinder in Gruppen mit einer Personalausstattung betreut, die nicht wissenschaftlichen Empfehlungen entspricht. Das ist bundesweit der dritthöchste Anteil. Da das Angebot an Kita-Plätzen im Jahr 2023 den Betreuungsbedarf der Eltern fast vollständig erfüllen kann, sollte sich das Land auf den Qualitätsausbau konzentrieren.

Gütersloh, 20. Oktober 2022. 91 Prozent der Kita-Kinder in Sachsen-Anhalt werden in Gruppen betreut, deren Personalausstattung nicht kindgerecht ist. Gleichzeitig gibt es in Sachsen-Anhalt fast ausreichend Kita-Plätze, um die Nachfrage der Eltern zu decken. Aufgrund sinkender Kinderzahlen fehlen im kommenden Jahr nur 1.400 von den benötigten 94.400 Plätzen. Um die Lücke bei den Plätzen zu schließen und zugleich Personalschlüssel zu erreichen, die wissenschaftlichen Empfehlungen entsprechen, müssten zusätzlich 10.900 Fachkräfte eingestellt werden. Dadurch würden zusätzliche Personalkosten von knapp 529 Millionen Euro pro Jahr entstehen. Das geht aus den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung für das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme hervor.

Um die Zahl der erforderlichen Kita-Plätze zu ermitteln, hat die Bertelsmann Stiftung die Betreuungsquoten der Kita-Kinder in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021 mit dem Anteil der Eltern abgeglichen, die im gleichen Jahr in der Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) einen Betreuungsbedarf äußerten. Ein genauerer Blick zeigt, dass Sachsen-Anhalt für die Kinder unter drei Jahren mit 57 Prozent die zweithöchste Beteiligungsquote bundesweit hat. Dennoch ist der Betreuungsbedarf von 63 Prozent noch nicht ganz gedeckt. Auch bei den Kindern ab drei Jahren übersteigt der Bedarf von 97 Prozent die Betreuungsquote von 93 Prozent geringfügig. Es gibt eine realistische Chance, dass Sachsen-Anhalt mit etwas größeren Anstrengungen den Rechtsanspruch für alle Kinder, deren Eltern einen Kita-Platz nutzen möchten, im kommenden Jahr erfüllen kann.

Kindgerechte Personalausstattung für frühkindliche Bildung schaffen

Doch nur ein Kita-Platz mit einer hohen Qualität kann Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung fördern. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist eine ausreichende Anzahl qualifizierten Personals. Allerdings hat Sachsen-Anhalt sowohl in den Krippen- als auch in den Kindergartengruppen eine sehr ungünstige Personalausstattung. Der Personalschlüssel in den Krippengruppen liegt rechnerisch bei 1 zu 5,4. Damit ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft für mehr als fünf ganztagsbetreute Kinder verantwortlich. Das sind zwei Kinder mehr als die Bertelsmann Stiftung empfiehlt. Zum Vergleich: Der Bundeswert liegt bei 1 zu 3,9. Auch in den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel von 1 zu 10,4 erheblich ungünstiger als der Bundeswert von 1 zu 8,4. Zwar hat sich die Situation hier seit 2014 leicht verbessert, aber im Vergleich zu den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5) ist eine Fachkraft immer noch für fast drei Kinder mehr verantwortlich.

„Sachsen-Anhalt wird zwar 2023 fast genügend Kita-Plätze haben, um den Bedarf der Eltern zu erfüllen. Allerdings ist die Personalausstattung in der Mehrzahl der Gruppen nicht kindgerecht, so dass der Bildungsauftrag für die meisten Kinder nicht umgesetzt werden kann“, sagt Kathrin Bock-Famulla, Expertin für frühkindliche Bildung der Bertelsmann Stiftung. Die größte Hürde auf dem Weg zu kindgerechter Personalausstattung in den Kitas bleibt der

Fachkräftemangel. „Die Landesregierung muss endlich durch gesetzliche Reformen die Voraussetzungen für die Einstellung von mehr Personal in den Kitas schaffen“, betont Bock-Famulla. Das neue Kita-Qualitätsgesetz sieht vor, dass der Bund 2023 und 2024 jeweils bis zu zwei Milliarden Euro für die frühkindliche Bildung in allen Bundesländern bereitstellt. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt, dass Sachsen-Anhalt diese Bundesmittel ausschließlich für eine bessere Personalausstattung verwendet.

Das Aufgabenspektrum von Kitas konsequent überprüfen und priorisieren

Der Fachkräftemangel ist ein doppeltes Problem: Denn zu wenig Personal in der pädagogischen Praxis verschlechtert nicht nur die Qualität der frühkindlichen Bildung für die Kinder, sondern auch die Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte. Dadurch sinken die Chancen, vorhandene Mitarbeiter:innen im Beruf zu halten, was den Personalmangel weiter verschärft. Damit dieser Teufelskreis durchbrochen werden kann, braucht es eine langfristige und für die Kitas erkennbare politische Priorität für eine bessere Personalausstattung.

Allerdings wird es Zeit beanspruchen, die benötigten Fachkräfte zu gewinnen und vor allem zu qualifizieren. Der Personalmangel erfordert aber bereits jetzt wirksame Lösungen. In den Kitas kommt es darauf an, kurzfristig die Überlastung des Personals zu reduzieren. Das lässt sich zum Beispiel mit zusätzlichen Mitarbeiter:innen in den Bereichen Hauswirtschaft und Verwaltung erreichen. Damit könnten sich die Fachkräfte mehr auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren. Vor allem aber muss das jetzige Aufgabenspektrum von Kitas konsequent überprüft und priorisiert werden. Denn die Anforderungen an das Kita-Personal sind sehr vielfältig und lassen sich mit der aktuellen Personalbemessung nicht mehr umsetzen. „Die Politik muss gemeinsam mit der Praxis und auch mit den Eltern die Frage beantworten: Worauf kann verzichtet werden, ohne das Recht der Kinder auf Bildung und gutes Aufwachsen zu verletzen?“, so Bock-Famulla.

Zusatzinformationen

Für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2021), des BMFSFJ („Kindertagesbetreuung Kompakt“, 2021) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, Economix Research & Consulting und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf der Seite www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Eine kompakte Darstellung der Ergebnisse bietet dazu die Online-Broschüre www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Antje Girndt, Telefon: 0 52 41 81 81 208

E-Mail: antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

